2. Autobahnquerung: Studie verzögert sich

Die Autobahnbrücke in Affoltern ist sehr stark frequentiert. Im Juni 2023 kündigte das Amt für Mobilität deshalb eine Planungsstudie für eine zweite Autobahnquerung an. Die Ergebnisse erwartete die Behörde bis Herbst 2024. Diese verzögern sich nun: «Die Arbeiten zu der Zweckmässigkeitsbeurteilung wurden nicht, wie letztes Jahr prognostiziert, im Herbst, sondern erst nach den Sportferien Ende Februar gestartet. Die Arbeiten laufen nun planmässig und werden voraussichtlich bis zum ersten Quartal 2025 dauern. Frühestens dann ist mit ersten Ergebnissen zu rechnen», schreibt das Amt für Mobilität auf Anfrage. *(lhä)*

Wahlvorschläge für Primarschulpflege

Die Primarschulpflege Mettmenstetten sucht ein neues Mitglied. Dies, nachdem Janna Kunstreich um Entlassung aus ihrem Amt ersucht hatte. Wahlvorschläge nahm der Gemeinderat bis am 22. Oktober entgegen. Innert Frist sind die Kandidaturen von zwei Personen eingegangen, und zwar von Isoz Andreas (1984) und Jenny Claudia(1983). Damit sind die Voraussetzungen für die stille Wahl nicht erfüllt. Der erste Wahlgang findet am Sonntag, 9. Februar 2025, statt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am Sonntag, 18. Mai 2025, statt. *(red)*

WIR GRATULIEREN

Zum 90. Geburtstag

Anna Lemm in Affoltern ist unsere heutige 90-Jahre-Jubilarin. Ihr dürfen wir morgen Mittwoch, 13. November, zum 90. Geburtstag gratulieren.

Zum stolzen runden Geburtstag wünschen wir ihr alles Gute, gute Gesundheit und gratulieren herzlich.

Anzeiger

Herausgeberin:
CH Regionalmedien AG
Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
Obere Bahnhofstrasse 5
8910 Affoltern a. A.

Leiterin: Barbara Roth
Chefredaktor: Florian Hofer
redaktion@affolteranzeiger.ch

Redaktion:
Livia Häberling, Dominik Stierli

Copyright:
Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für eingesandtes Material

Gesamtauflage: 27 379

Beratung und Verkauf Inserate:
Evelyn Löhr / Elisabeth Zipsin
Telefon 058 200 57 00
inserat@affolteranzeiger.ch

Spezial- und Sonderseiten:
Kaspar Köchli
Telefon 058 200 57 14, M 079 682 37 61
kaspar.koechli@chmedia.ch

Tarife: www.affolteranzeiger.ch

Annahmeschluss Inserate:
Dienstagsausgabe: Montag, 8.00 Uhr
Freitagausgabe: Mittwoch, 16.00 Uhr
Todesanzeigen:
11.00 Uhr am Tag vor Erscheinen

Abonnementspreise:
¼ Jahr Fr. 79.–
½ Jahr Fr. 97.–
1 Jahr Fr. 170.–

Aboservice: abo@affolteranzeiger.ch
Telefon 058 200 55 86

Kontakt:
Alle Mitarbeiter erreichen Sie unter
vorname.name@chmedia.ch

Druck:
CH Media Print AG,
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

Ein Produkt der ch media

Verleger: Peter Wanner,
www.chmedia.ch

Beteiligungen der CH Media AG
auf www.chmedia.ch

In Affoltern steigt der Bedarf an neuen Schulräumen stark

Die Stadt plant deshalb ein neues Primarschulhaus inklusive einer Turnhalle

FLORIAN HOFER



Das neue Gebäude auf dem Schulareal Chilefeld/Stigeli könnte in etwa so aussehen. (Visualisierung zvg)

«Gemäss Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen steigt in den nächsten Jahren der Bedarf an Primarschulklassen deutlich», heisst es dazu im Beleuchtenden Bericht. Bis im Schuljahr 2028/2029 müssen deshalb aufgrund der steigenden Geburtenzahlen sieben bis zehn zusätzliche Primarklassen mehr geführt werden als heute. In Anbetracht der aktuellen und zu erwartenden Siedlungsentwicklung könnten es noch mehr werden, heisst es weiter. Deshalb werde so rasch als möglich ein zusätzliches Primarschulhaus in Affoltern benötigt. Der Standort des Primarschulhauses samt Turnhalle Wolhusen ist auf dem Schulareal Chilefeld/Stigeli. Über den Projektierungskredit wird am 24. November an der Urne abgestimmt.

In Zwillikon gibt es kaum Wachstum

Bei der genaueren Betrachtung des Wachstums der Schülerzahlen falle auf, dass in Zwillikon zwar auch ein leichter Anstieg festzustellen ist, die heute bestehenden Schulräume könnten das dortige Wachstum aber auffangen, so der Bericht. Ein grösseres Bevölkerungswachstum wird dort also nicht erwartet. Der grosse Anstieg ist also vor allem in der Stadt Affoltern selbst zu erwarten. Im Schuljahr 2024/2025 werden zusätzlich 30 Kinder in den Kindergarten eintreten. Dies hat auch in den Folgejahren in den Klassenjahrgängen von der 1. bis 6. Klasse Einfluss. Ebenfalls steigen die Zahlen in den Klassenjahrgängen, da die heutigen mit weniger Schülerinnen und Schülern in die Oberstufe oder Gymnasium übertreten. Konkret steigen die Schüler und Schülerinnenzahlen, insgesamt über alle Klassenjahrgänge vom Schuljahr 2024/2025 auf das Schuljahr 2025/2026 um 55 Schulkinder, vom Schuljahr 2025/2026 auf das Schuljahr 2026/2027 um 40 Kinder und vom Schuljahr 2026/2027 auf das Schuljahr 2027/2028 um 43 Kinder. Ab Schuljahr 2028/2029 wird aufgrund der Geburtenzahlen mit keinem Anstieg der Zahlen gerechnet. Aufgrund dieser Prognose werden sieben zusätzliche Klassenzimmer benötigt, heisst es im Bericht weiter. Unbekannt ist, wie viele Kinder die neuen Wohnüberbauungen und die allgemeine Stadtentwicklung mit sich bringen werden. Neben dem Brauipark mit rund 150 Wohnungen entsteht auch im Zentrum eine Grossüberbauung mit 90 Wohnungen. Zu den grösseren Überbauungen sind noch weitere Wohnbauprojekte in Planung oder werden bereits umgesetzt. Auch diese Zahl ist happig: Bis zur Fertigstellung des neuen Schulhauses Wolhusen werden insgesamt 300 neue Wohnungen realisiert. «Aufgrund der Entwicklung kann durchaus davon ausgegangen werden, dass noch weitere 60 Schulkinder zuziehen werden. Dies bedeutet drei zusätzliche Klassenzimmer», so der Stadtrat im Bericht. Aktuell plant man mit zehn Klassenzimmern. Aber: «Im Rahmen der Projektierung des Schulhauses wird die Entwicklung der Schülerzahlen nochmals durchleuchtet und mit den neuesten Zahlen abgeglichen. Sollte sich abzeichnen, dass sich die Schüler- und Schülerinnenzahlen reduzieren, lässt sich das Projekt auch mit acht Klassenzimmern gut betreiben und umsetzen.»

31 Millionen Franken wird das Primarschulhaus Wolhusen samt Turnhalle etwa kosten.

Lösung für HPS wird noch gesucht

Per Schuljahr 2028/2029 werden infolge eines Mieterauszugs in einer bestehenden Schulliegenschaft Schulräume frei, so der Bericht. Diese frei werdenden Schulräume dienen als Reserve und sollen Schulraumdefizite abdecken. Der Mieterauszug betrifft die Heilpädagogische Schule.

Kostenungenauigkeit von 25 Prozent

Die Gesamtkosten werden auf 31,3 Millionen Franken geschätzt, bei einer Kostenungenauigkeit von plus/minus 25 Prozent. Davon entfallen 3,05 Millionen Franken auf den Projektierungskredit für die Planungsphase.

Was passiert bei einer Ablehnung?

«Die Ablehnung würde für den Schulbetrieb zu einer unbeschreiblichen Raumknappheit führen. Die Folge wären Notmassnahmen, welche mit kurzfristigen, aufwendigen und wenig nachhaltigen Provisorien gelöst werden müssten», schreibt der Stadtrat.

2029 sollte das Schulhaus fertig sein

Zum Zeitplan: Am 24. November ist die Urnenabstimmung zum Projektierungskredit. Bis Juli 2026 soll das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag als Vorlage für den Objektkredit vorliegen. Die Urnenabstimmung zum Realisierungskredit könnte am 28. Februar 2027 folgen. Die Realisierung des Schulhauses mit Turnhalle wäre dann zwischen Juli 2027 bis Juli 2029 vorgesehen.

Das Raumprogramm

Mit zehn Klassenzimmern ist es nicht getan. Unter anderem entstehen noch: Zusatzräume für Klein- oder Halbklassenunterricht und Logopädie, zwei Räume für textiles und technisches Gestalten und ein Werkraum, plus Materialräume und ein Brennraum, ein Singsaal mit Stuhllager, Office und Garderobe, ein Mehrzweckraum, ein Lehrerzimmer mit einfacher Küche und Sammlungs-/Vorbereitungsraum, Büros für die Schulleitung, Schulsozialarbeit, IT-Verantwortliche und Hauswartung sowie zwei Sitzungszimmer, WCs, Putz- und Technikräume sowie Archiv- und Lagerräume.

Die Einfachturnhalle (16 mal 28 Meter) bringt mit sich: Geräteraum, zwei Garderoben mit Duschbereich für Klassen und Vereine, ein Garderobenbereich mit Duschen für Lehrkräfte und Trainer, WCs, Putz- und Technikräume.

Bei den Aussenflächen sind geplant: Pausenflächen mit Hartflächen, Wiesen, Aussenspielgeräten, Sandkästen und fix montiertes Aussenmobiliar sowie Bäume und Sträucher, gedeckte Pausenhalle, Parkplätze und Veloabstellplätze. *(red)*

Eine weitere Abstimmung

Am 24. November wird in Affoltern noch über ein weiteres Geschäft abgestimmt. Es geht um die Ersatzwahl eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission der Stadt für den Rest der Amtsdauer 2022 bis 2026. Zur Wahl stehen Peter Bühler (1977), Mark Würker (1993) und Hans-Rudolf Zürrer (1961). *(red)*

«Dann sind Sie tot. Tooot!»

Architekt wegen mehrfacher Drohung und versuchter Nötigung verurteilt

WERNER SCHNEITER

Die Schimpftirade des 63-jährigen Architekten aus dem Kanton Zug begann schon am Eingang zum Bezirksgericht Affoltern, als er Ende April 2024 von zwei Kantonspolizisten empfangen wurde und er den Rucksack öffnen musste. Die Vorsichtsmassnahme schien angebracht – nicht nur, weil ihm die Staatsanwaltschaft Drohung und Nötigung vorwarf. Als sich der Schweizer deswegen vor Bezirksgericht verantworten musste, rastete er mehrmals verbal aus.

Er sprach von einer «bireweiche Anklage» und von «Gehirnfehlern dieser Rechtsverdreher». Die anwesenden Kapo-Beamten bezeichnete er als Mitglieder eines «Trachtenvereins.» Den Gerichtspräsidenten unterbrach er mehrmals und raunte ihn an: «Sie haben mich durch die ganze Schweiz gejagt, nun soll ich Ihnen noch die Beine küssen.» Der «Anzeiger» titelte damals: «Das Bezirksgericht als Theaterbühne.»

Sein renitentes Verhalten am Gericht nährte schon damals die Vermutung, dass sich das, was ihm vorgeworfen wird, auch so ereignet hat. Nach dem Kauf eines Betonmischers im Frühjahr 2022 in einem Baumarkt in Affoltern hat er zwei Angestellte massiv bedroht, eine Mitarbeiterin am Telefon sogar mit dem Tod. «Wenn Sie mich jetzt nicht verbinden, komme ich vorbei. Dann sind Sie tot! Tooot!» Und er drohte ausserdem, den Baumarkt «wegen dieser Scheissmaschine» abzufackeln. Seine verbalen Entgleisungen wiederholte er später am Telefon und deckte eine Mitarbeiterin mit nicht zitierbaren Ausdrücken ein. Vor Gericht bestritt er den ihm zur Last gelegten Sachverhalt. Er sei provoziert worden von «dummen, inkompetenten Angestellten». Er habe sich wegen fehlender Maschinenteile und wegen der falschen Gebrauchsanleitung beschwert – in einer Form, die in der Baubranche üblich sei. Niemals habe er jemanden bedroht, schon gar nicht wegen einer Maschine, die 250 Franken gekostet habe. Man habe ihn schlecht beraten, ja, provoziert. «Wo sind die Beweise, die Tonbandaufnahmen?», fragte er und sprach von «Stasi-Methoden». – Am Gericht musste die Verhandlung schliesslich abgebrochen werden, weil er Mann den Saal nullkommaplötzlich mit der Bemerkung verliess: «Mein Zug fährt jetzt.»

Keine Spur von Einsicht und Reue

Ein gutes halbes Jahr später liegt nun das schriftlich begründete Urteil vor. Das Bezirksgericht Affoltern hegt keinerlei Zweifel an den Aussagen der bedrohten, in Angst und Schrecken versetzten Mitarbeitenden. Ihre Aussagen seien kongruent, stimmig, lebensnah und glaubhaft, die Aussagen des Beschuldigten hingegen nicht. Er habe auch Polizeibeamte und Ausländer beschimpft, heisst es im Urteil. Seine Aussagen an der Hauptverhandlung seien ausweichend, ja unflätig gewesen – frei von Einsicht und Reue. Von seinen Anrufen seien keine Tonbandaufnahmen vorhanden. Der Architekt weist eine Vorstrafe aus dem Jahr 2017 auf: grobe Verletzung von Verkehrsregeln und pflichtwidriges Verhalten bei Unfall. Damals kassierte er eine Geldstrafe von 80 Tagessätzen à 130 Franken.

Das Bezirksgericht Affoltern verurteilte den Mann im Sinne der Anklage: wegen mehrfacher Drohung und versuchter Nötigung zu einer bedingten Geldstrafe von 150 Tagessätzen à 100 Franken (15 000 Franken). Auf die von der Staatsanwaltschaft geforderte Busse von 3000 Franken wird verzichtet. Die Bewährungsfrist beträgt drei Jahre. Die Verfahrenskosten von knapp 4000 Franken gehen zu seinen Lasten.

Urteil GG 230 012 vom 1. November 2024, noch nicht rechtskräftig